

„Den Sport als Mittel der Verständigung nutzen“

Die Sportler des Sozialpsychiatrischen Dienstes Plattling waren beim E.A.S.I Cup in Linz erfolgreich

Plattling. Auch in diesem Jahr nahmen die Red Cross Kickers des sozialpsychiatrischen Dienstes (SPD) Plattling wieder am E.A.S.I Cup teil, der eine Woche lang in Linz von pro sport ausgerichtet wurde. Mittlerweile hat sich dieses Treffen zum größten europäischen Sportereignis für Menschen mit psychischen und psychosozialen Problemen entwickelt.

Der SPDi Plattling des BRK Deggendorf, der 2003 zum ersten Mal Veranstalter war, und weiterhin Mitinitiator ist, nahm mit 16 Klienten an verschiedenen Wettbewerben teil. Insgesamt kamen 300 Menschen aus acht Nationen zusammen, um sich in sechs unterschiedlichen Wettbewerben zu messen. Neben Fußball und Volleyball traten die Teilnehmer in Tennis, Tischtennis, Schwimmen und Kegeln gegeneinander an.

Fünf Tage lang drehte sich von morgens bis nachts alles um den Sport. Manche Wettkämpfe wurden abends ausgerichtet, um in der kurzen Zeit diese Vielzahl an sportlichen Möglichkeiten unterzubringen. Pro Sport Linz, die in hervorragender und professioneller Weise die Vorbereitung und Organisation der Veranstaltung innehatte, konnte aufgrund der großzügigen Forderung durch den eigenen Träger und der Stadt Linz den Cup in diesem Umfang verwirklichen.

Die gemeinsame kostenlose Unterbringung aller Teilnehmer im Jugendgästehaus in Linz bot für alle Teilnehmer Möglichkeiten für neue Kontakte oder ein Wiedersehen mit anderen Klienten aus anderen Ländern, die man zum Teil schon über Jahre kennt. Das entspannte Rahmenprogramm war nach den Anstrengungen des Tages auch nötig. Live-Konzerte luden zum Zuhören ein, für diejenigen, die noch genug Power hatten, war Abtanzen ange sagt. Die phantastische Atmosphäre in der pro sport eigenen Sportanlage,

die tolle Gemeinschaft und die Erlebnisse rund um den Sport durften wohl unvergesslich und einmalig sein.

Im Mittelpunkt stand aber dennoch der sportliche Aspekt. So erreichte die Plattlinger Spielgemeinschaft mit Integra/Jurahof aus der Oberpfalz im Fußball unter zwölf Mannschaften einen hervorragenden vierten Platz, nachdem sie in der Vor runde ganz vorne dabei waren und erst im Halbfinale gegen den späteren Turniersieger - aus Österreich knapp den Einzug ins Finale verpassten. Trotz der deutlichen Überlegenheit gelang es nicht, die Vielzahl an Chancen zu verwerten, so dass letztlich ein Konter der Gegner zum 1:0 die Hoffnung aufs Finale gegen Manchester ein Ende setzte. Im kleinen

Teams aus Deutschland, Tschechien, England und Österreich unter 14 Teilnehmern der siebte Platz erreicht. Auch in den Einzelwettbewerben Tischtennis und Schwimmen konnten gute bis sehr gute Platzierungen erreicht werden. Die Tatsache, dass der stellvertretende Landeshauptmann von Oberösterreich und Landtagsabgeordnete die Siegerehrungen vornahmen, dokumentiert den Stellenwert dieses Ereignisses. Bei der Abschlussfeier in der die Hoffnung aufs Finale gegen Manchester ein Ende setzte. Im kleinen

Turniersieger - aus Österreich knapp den Einzug ins Finale verpassten. Trotz der deutlichen Überlegenheit gelang es nicht, die Vielzahl an Chancen zu verwerten, so dass letztlich ein Konter der Gegner zum 1:0 die Hoffnung aufs Finale gegen Manchester ein Ende setzte. Im kleinen

des Hauptmann von Oberösterreich und Landtagsabgeordnete die Siegerehrungen vornahmen, dokumentiert den Stellenwert dieses Ereignisses. Bei der Abschlussfeier in der die Hoffnung aufs Finale gegen Manchester ein Ende setzte. Im kleinen

gesetzt hat, mit Hilfe von sportlichen Aktivitäten Menschen mit psychischen Problemen, die aufgrund ihrer Erkrankung in vielen Bereichen ausgrenzt werden, zusammen zu bringen. Neben diesen integrativen Gedanken soll durch solche Veranstaltungen ein gesellschaftliches Bewusst-

Insofern findet mittlerweile ein europäischer Umdenkungsprozess statt, dass neben der beruflichen (Nicht-)Wiedereingliederung, dem Aspekt strukturierter Freizeit- und Sportmöglichkeiten für Menschen mit psychischen Problemen mehr Beachtung geschenkt werden muss. So ist beispielsweise pro sport als Ausrichter der Veranstaltung seit über 20 Jahren mit drei Angestellten in die sozialpsychiatrische Versorgung mit eingebunden, in England werden Depressionen begleitend mit regelmäßigen Lauftraining behandelt und in Italien der Wert von Sport für be nachteiligte Menschen als gesellschaftliche Integrationsmaßnahme gesehen. Diese durchwegs positive Erfahrungen in den verschiedenen Ländern machen Mut, dieses internationale Netzwerk mit Engagement weiter auszubauen und weitere Projekte anzustossen.

So liegen bereits Anfragen bis 2009 zur Durchführung der nächsten Veranstaltung vor. Nach 2006 in Tschechien, an die die Flagge und auch die Verantwortung weitergereicht wurde, sind Italien, Slowakei und Frankreich an der Austrichtung des nächsten E.A.S.I. Cups interessiert.

Finale konnten sich die Red Cross Kickers kaum mehr motivieren und verloren mit 0:2.

Günther Skibbe, der die Aktivitäten im SPDi Plattling koordiniert, war über den Erfolg von der internationalen Arbeitsgemeinschaft E.A.S.I. selbst überrascht. Die „European Association for Sport and Social Integration“ ist ein Netzwerk verschiedener europäischer Projekte und Einrichtungen, die es sich zum Ziel gesetzt hat, mit Hilfe von sportlichen Aktivitäten Menschen mit psychischen Problemen, die aufgrund ihrer Erkrankung in vielen Bereichen aus-

geschieden für existenziell benachteiligte Menschen entstehen. Sport ist ein einfaches und unkompliziertes Mittel der Verständigung über Ländergrenzen hinweg, wobei der gesundheitsfördernde Aspekt – der Spaß an der Bewegung – nicht zu vergessen ist. Bei der abschließenden Konferenz betonten alle Betreuer der einzelnen Projekte die Wichtigkeit dieser Arbeit. Gerade in Zeiten, in denen die berufliche Integration von psychisch Kranken zu versagen droht, sind solche Projekte, die den Menschen das Gefühl von Zugehörigkeit und Selbstvertrauen geben, immens wichtig. Nur auf dem Hintergrund, sein eigenes Leben als wichtig und bedeutsam zu erleben, kann Gesundung stattfinden.

Insofern findet mittlerweile ein europäischer Umdenkungsprozess statt, dass neben der beruflichen (Nicht-)Wiedereingliederung, dem Aspekt strukturierter Freizeit- und Sportmöglichkeiten für Menschen mit psychischen Problemen mehr Beachtung geschenkt werden muss. So ist beispielsweise pro sport als Ausrichter der Veranstaltung seit über 20 Jahren mit drei Angestellten in die sozialpsychiatrische Versorgung mit eingebunden, in England werden Depressionen begleitend mit regelmäßigen Lauftraining behandelt und in Italien der Wert von Sport für benachteiligte Menschen als gesellschaftliche Integrationsmaßnahme gesehen. Diese durchwegs positive Erfahrungen in den verschiedenen Ländern machen Mut, dieses internationale Netzwerk mit Engagement weiter auszubauen und weitere Projekte anzustossen.

So liegen bereits Anfragen bis 2009 zur Durchführung der nächsten Veranstaltung vor. Nach 2006 in Tschechien, an die die Flagge und auch die Verantwortung weitergereicht wurde, sind Italien, Slowakei und Frankreich an der Austrichtung des nächsten E.A.S.I. Cups interessiert.



(Foto: privat)